

# «Das Präsidentenamt wird auf ein Minimum reduziert»

Durch die Verpflichtung eines neuen Spitex-Höfe-Geschäftsführers wird Präsident Clemens Hauser massiv entlastet. Sein von Kritikern als zu teuer bezeichnetes Mandat als Berater wird auf Ende Jahr hin beendet.

von Raffael Michol

**D**ie Spitex Höfe hat turbulente Zeiten hinter sich. Vor allem die fehlende Führung machte der Organisation in der Vergangenheit schwer zu schaffen. Um die zahlreichen Baustellen zu beheben, wurde 2016 Clemens Hauser als Experte und Sanierer ins Boot geholt. Zum heutigen Zeitpunkt betrachtet dieser seine Arbeit grösstenteils als getan. «Die Spitex ist saniert, ich glaube, das darf man sagen», so Hauser. Der Verein stehe gut da, könne ein konstantes Wachstum vorweisen, obwohl die Konkurrenz von Seiten der privaten Spitex-Organisationen in den Höfen äusserst stark sei.

Hauser ist aber nicht unumstritten. Immer wieder wurde ihm vorgeworfen, er würde einen viel zu hohen Lohn einsacken. Insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die Spitex eine gemeinnützige Organisation ist, welche letztlich von den drei Höfner Gebergemeinden finanziert wird. Die Kritik kam vor allem von Seiten der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Die Vereinsmitglieder haben Hauser aber stets das Vertrauen ausgesprochen, etwa als die RPK an einer GV forderte,



Clemens Hauser hat die Spitex Höfe als Sanierer auf Vordermann gebracht – das geben selbst seine Kritiker zu.

Bilder ram/Archiv

der Jahresrechnung 2016 die Genehmigung zu verweigern. Aber selbst die Kritiker geben zu, dass der Sanierer «das Spitex-Schiff in schwerer Seenot gerettet hat».

Mit Ivo Schnyder konnte kürzlich ein neuer Geschäftsführer mit 100-Prozent-Pensum für die Spitex Höfe verpflichtet werden (wir berichteten). Vorgänger Oliver Hofmann hatte nur ein 40-Prozent-Pensum. «Diese Aufstockung wird mich als Präsidenten massiv entlasten», erklärt Hauser. Auch sonst sei eine Erhöhung des Geschäftsführer-Pensums unumgänglich. «Die Spitex darf nicht stehen bleiben, der Geschäftsführer muss sich intensiv mit der Entwicklung von neuen Angeboten auseinandersetzen, beispielsweise im Bereich psychiatrische Dienste und Kleinkindberatung.» Daneben werde Schnyder auch den ganzen Bereich Personal managen.

## Hauser bleibt bis 2020

Seit Hofmanns Abgang im Sommer übernahm Präsident Hauser selber alle diese Aufgaben, was dementsprechend mit einem grossen Stundenaufwand verbunden war und sich in der Jahresrechnung 2017 niederschlagen wird. Das soll sich nun ändern. «Ab Anfang 2018 wird mein Amt als Präsident auf ein absolutes Minimum reduziert. Auch das Beratungsmandat meiner Firma wird beendet.» Als Präsident wird Hauser der Spitex aber noch bis 2020 erhalten bleiben, solange ist er nämlich gewählt. Ob er diese Amtsperiode auch tatsächlich erfüllen wird, entscheide er bis zur GV im Frühling 2018.

Hausers Aufwand für die Spitex dürfte sich in Zukunft somit in Grenzen halten, und damit auch sein Salär – ob dieses nun gerechtfertigt oder überrissen ist, wie Kritiker behaupten.

Davon, dass es bei der Spitex in Zukunft rund laufen wird, ist Hauser felsenfest überzeugt. «Mit Ivo Schnyder konnten wir einen Mann aus der Region finden, welcher schon über Erfahrungen im Bereich Spitex verfügt.» Die Suche sei aber alles andere als einfach gewesen, gibt Hauser zu. Obwohl die Spitex grundsätzlich gut dastehe, gebe es nach wie vor einige Baustellen. «Die gibt es immer.» So sollen etwa die Statuten überarbeitet werden. Zudem werden im Dezember drei neue Vorstandsmitglieder vorgestellt.

Wenn also alles gut läuft, dürfte künftig Ruhe einkehren bei der Spitex Höfe, welche rund 60 Mitarbeitende beschäftigt. Was positiv stimmt: Trotz den grossen Turbulenzen in den letzten Jahren kam es nie zu einem Personal-Exodus bei der Spitex. «Darauf sind wir stolz», sagt Sanierer Clemens Hauser.



«Die Spitex Höfe ist saniert, ich glaube, das darf man sagen.»

**Clemens Hauser**  
Präsident Spitex Höfe